



**Von Meindorf
bis zur EU**

April 2019

Meindorf

SPD

Inserate Kandidaten für die Bezirkswahl

Marlies Riebe

Liebe Meiendorferinnen und Meiendorfer,

mein Name ist Marlies Riebe, ich bin Mitglied der SPD- Fraktion Bezirksversammlung Wandsbek und möchte mich im Folgenden kurz vorstellen. Ich lebe seit 20 Jahren mit meiner Familie im Stadtteil, habe zwei (fast) erwachsene Kinder, bin von Beruf Angestellte und in der Freizeit fahre ich gerne Fahrrad oder gehe mit unserem Hund spazieren. In der Kommunalpolitik engagiere ich mich, weil ich mich gerne für meine Mitmenschen einsetze und ich die Entwicklung unseres Stadtteils mitgestalten möchte.



seit 2011 gehöre ich der Bezirksversammlung Wandsbek an; zunächst als zugehörte Bürgerin im Regionalausschuss, dann seit Februar 2013 als Abgeordnete der Bezirksversammlung Wandsbek. Im Mai 2014 konnte ich mein Mandat für die Bezirksversammlung wiedererringen und bin seitdem Mitglied im Regionalausschuss, dessen Vorsitzende ich auch bin, außerdem im Ausschuss für Bauprüfanlagen, sowie in den Ausschüssen für Planung und Wirtschaft und Verkehr.

In der letzten Legislaturperiode habe ich mich intensiv mit der Neuplanung und Umgestaltung des Einkaufszentrums Spitzbergenweg auseinandergesetzt, in enger Abstimmung mit dem Investor, der Verwaltung und allen politischen Gremien und mit den Bürgern vor Ort, für die das Einkaufszentrum schließlich gebaut werden soll. Besonders erfreulich ist dabei der Umstand, dass hier nicht nur ein neues Einkaufszentrum gebaut werden soll, sondern auch 130 Wohnungen, davon 30 % öffentlich geförderter Wohnraum. Der fertige Bau eine deutliche Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Stadtteil mit sich bringen.

Im Regional- und Verkehrs Ausschuss setzen wir uns immer wieder mit den Straßenverhältnissen im Stadtteil auseinander und haben auch z.B. die Neugestaltung der Meiendorfer Straße, der Sanierung des Nordlandwegs und andere Straßenbauhaben begleitet. Die Anregungen der Bürger vor Ort nehmen wir ernst und vernehmen, ihre Ideen und Interessen in die Planungen der Verkehrsbehörde einfließen zu lassen. Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu meiner kommunalpolitischen Tätigkeit haben, kommen Sie gerne auf mich zu. Schreiben Sie mir unter marlies.riebe@spdfraktion-wandsbek.de

Nesamuddin Saadat



Ich heiße Nesamuddin Saadat, bin 60 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder.

Seit über fast 30 Jahren habe ich die deutsche Staatsbürgerschaft. Seit 2002 wohne ich in Hamburg-Meiendorf und seit zwei Jahren bin ich Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und bringe mich hier aktiv in den Distriktvorstand ein. Beruflich komme ich aus der Softwarebranche und habe das Fach Automatisierungstechnik mit Schwerpunkt Software-entwicklung an der Hochschule Reutlingen studiert, das ich mit Diplom abgeschlossen habe. Zurzeit arbeite ich als freier Dozent für Fachinformatik und als Dolmetscher für die Sprachkombination Dari / Persisch – Deutsch.

Ich bewerbe mich für einen Platz auf der Wahlkreisliste zur Bezirksversammlung und möchte mich auch gern im

regionalausschuss oder einem anderen Unterausschuss der Bezirksversammlung einbringen und die Belange aller Bevölkerungsgruppen - speziell in Meiendorf und umliegend darüber hinaus - vertreten. Ich möchte Ansprechpartner für alle Bevölkerungsgruppen sein.

Meine Interessen liegen in der Bildung, Bildungsgerechtigkeit, politische Bildung, kindliche Erziehung, Integration und Kultur. Meine Hobbies sind Lesen, Sport, Joggen und Musik.

Lina Heck



Ich bin 37 Jahre alt, wohne seit Dezember 2015 hier im schönen Meiendorf und bin seit 2018 in der SPD aktiv tätig.

Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung als Zytologieassistentin absolviert und bis Juni 2018 erfolgreich in einem Labor gearbeitet. Berufsbegleitend habe ich mit viel Freude ein Fernstudium absolviert, das ich 2017 mit dem akademischen Grad „Gesundheitsökonomie B.A.“ beendet habe. Seit Juli 2018 arbeite ich nun als Therapiekoordinatorin in einem renommierten Hamburger Krankenhaus. Die Erfahrung des Fernstudiums hat mir gezeigt, dass man alles schaffen kann, wenn man etwas dafür tut.

Meine Interessen liegen besonders im Gesundheits- und Sozialpolitischen Bereich, wofür ich das „*Wohlergehen meiner Mitmenschen ist meine tägliche Arbeit*“ anstrebe. Meine offene Art und Kommunikation, sowie meine Hilfsbereitschaft und mein Engagement zeichnen mich aus. Selbstverständlich werde ich als Ansprechpartnerin für Sie vorrätig sein und mich in den entsprechenden Ausschüssen für Ihre Interessen einsetzen. Meine Hobbies sind reisen, lesen, backen und immer neues lernen.

Sascha Voigt



Mein Name ist Sascha Voigt und ich bin 32 Jahre alt. Von Beruf bin ich gelernter Einzelhandelskaufmann und Bürokraft.

Seit 2010 bin ich Mitglied der SPD Meiendorf. Ebenso lang auch Mitglied oder Beisitzer in deren Vorstand und der Jusos in Rahlstedt.

Seit 2014 bin ich zugewählter Bürger im Regionalausschuss in Rahlstedt. Die Arbeit im Regionalausschuss und das Einsetzen für die Belange der Bürger, sowie das Durchsetzen der gemeinsam erarbeiteten Ziele der SPD macht mir sehr viel Freude.

Die Hauptthemen unter anderem im Vorstand sind die Arbeits-, Regional- und Sozialpolitik. Des Weiteren interessiere ich mich aber auch, für die Verkehrs-, Schul- und Finanzpolitik. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, verreise, lese und bin ehrenamtlicher Mediator.

Die Ziele als Bezirksabgeordneter, sind unter anderem die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum, einer noch besseren Infrastruktur und die Optimierung der Verkehrswege. Ebenfalls liegen mir die Sozialpolitik, die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen und mehr Sauberkeit in unserer schönen Stadt sehr am Herzen.

Bebauungsplan Rahlstedt 78/Volksdorf 25

Meiendorf waren seit einiger Zeit bei Neubauvorhaben Bebauungen zu beobachten, die dem Geist des Bebauungsplanes zuwiderlaufen. Wie konnte es zu dieser Entwicklung kommen?

Der ursprüngliche Bebauungsplan wurde 1982 mit dem Ziel aufgestellt, den gewachsenen Charakter als Einfamilienhausgebiet zu erhalten. Der Bebauungsplan beschränkte sich dabei nicht auf die Festsetzung des Bestands, sondern ermöglichte eine planvolle Verdichtung und städtebaulich geordnete Zweitbebauung. U.a. wurde, wo möglich, im Blockinnenbereich eine zusätzliche zweite Baureihe durch die Baugrenzen festgesetzt. Die Festsetzungen des Bebauungsplans erscheinen daher grundsätzlich noch aktuell. Der Plan lässt eine weitere Verdichtung zu, die auch den wachsenden, in der Regel erweiterten Ansprüchen genügt. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass nur Einzel- und Doppelhäuser mit insgesamt maximal zwei Wohneinheiten pro Gebäude zulässig sind, um ortsunübliche großformatige Kubaturen als abstoßende Fremdkörper zu vermeiden.

Durch die Weiterentwicklung der Rechtsprechung ist die Festsetzung von Einzel- und Doppelhäusern jedoch nicht mehr wirksam. Die Begriffe „Haus“ und „Gebäude“ werden im Planungsrecht anders ausgelegt, als es umgangssprachlich und von den Menschen vor Ort verstanden wird und sind nicht mehr gleichbedeutend.

Das Planungsrecht versteht als Einzelhaus heute einen freistehenden Baukörper, bei dem die Anzahl der Wohnungen zunächst unerheblich ist. Ein Einzelhaus kann aus mehreren Gebäuden bestehen. Dadurch entstehen in Meiendorf nun mehrere ineinandergebaute Gebäude, was folgerichtig zu einer erhöhten Ausnutzung der Fläche führt. Dieses bedingt eine größere Flächenversiegelung, die insbesondere auch aufgrund des nahen Volksdorfer Waldes und vor dem Hintergrund zunehmender Starkregenfälle kritisch betrachtet werden muss. Zudem bedienen die Neubauten, die sich aufgrund ihrer Massivität der zurzeit übermäßigen Bebauung, nicht nur den Interessen der Investoren und schafft keinen bezahlbaren Wohnraum für Normalverdiener.

Es entstand eine Bürgerinitiative, die ihren Unmut über die Bebauungsentwicklung klar zum Ausdruck brachte und zunächst sich an Vertreter des SPD-Distrikts wandte. Nach weiteren Gesprächen zwischen Initiative und SPD-Fraktion unter Beteiligung unseres Senators für Finanzen und Bezirke, Andreas Dressel gelang es nach hartem Ringen, in der Bezirksversammlung zunächst im November auf Antrag der SPD-Grünen Fraktion einen Prüfauftrag an die Verwaltung zu formulieren. Damit wurde diese gebeten zu prüfen, ob durch eine einfache Textplanänderung, wie von der Initiative angeregt, die ausufernden Bebauungen zu begrenzen wären.

Die Prüfung der Verwaltung ergab zunächst, dass ohne eine Änderung des Bebauungsplans die gängige Praxis nicht abgewendet werden kann.

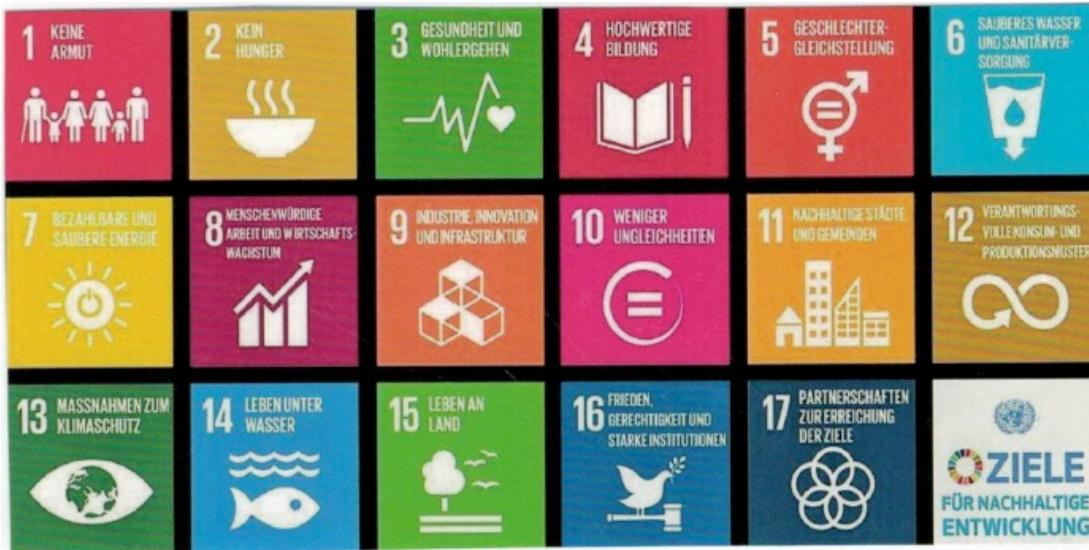
eswegen beschloss die Bezirksversammlung am 13.12.2018 in einem erneuten Antrag der Rot-Grünen Fraktion, der gemeinsam mit den Fraktionen der CDU und der LFG eingebracht wurde, ein Bauplanungsvorhaben umgehend einzuleiten, eine öffentliche Plandiskussion zeitnah durchzuführen und eine Veränderungssperre mit sofortiger Wirkung einzuleiten. So werden bis zum Ausgang des Planvorhabens alle Bauvorhaben, die einer Befreiung bedürfen, sozusagen „auf Eis gelegt“.

Die Öffentliche Plandiskussion hat am 28.01.19 in der Aula der STS Meiendorf unter großer Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden und wird derzeit von der Verwaltung ausgewertet.

Die SPD ist aber nach wie vor den Bebauungsplan Rahlstedt 78/Volksdorf 25 nicht so geändert, dass aus mehreren Gebäudeteilen zusammengefügte Häuser nicht mehr gebaut werden können und der Einfamilienhauscharakter des Viertels erhalten bleibt. Davon abgesehen sollen Einschränkungen für Grundeigentümer weitgehendste vermieden werden.

Veltweite Nachhaltigkeit als Grundlage für ein verantwortungsvolles und besseres Leben

Die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurde im September 2015 auf der Generalversammlung verabschiedet und weltweit ratifiziert, auch vom Deutschen Bundestag.



Die 17 Ziele und 169 Unterziele sollen die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung in ausgewogener Weise vorantreiben.

erstmalig hat sich die Weltgemeinschaft auf nachhaltige Entwicklungsziele geeinigt, die für alle in gleicher Weise gelten.

Alle gemeinsam müssen sich die Industriestaaten und die Entwicklungsländer ihrer Verantwortung stellen und die großen globalen Herausforderungen wie Bekämpfung von Hunger, sozialer Ungleichheit, Bildung, Umwelt- und Klimaschutz konsequent umsetzen und die Umsetzung regelmäßig kontrollieren.

Um mit dem Ziel 11 übernehmen die Städte und Gemeinden eine zentrale Schlüsselrolle für die sichere, widerstandsfähige, nachhaltige und inklusive Gestaltung des Lebensumfeldes, die alle Menschen einschließt.

Bei dem Ziel 12 „Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“ geht es um die Einführung einer Kreislaufwirtschaft.

Bei der Realisierung hinken wir noch stark hinterher. Eine Kreislaufwirtschaft wird bisher nur in kleinen Teilbereichen umgesetzt. Die Recyclingquote aus der Wertstofftonne ist noch viel zu niedrig und muss erhöht werden. Z. B. gibt es zu viele Verbundstoffe

Das Prinzip „Cradle to Cradle“ (von der Wiege zur Wiege) bedeutet, dass bei der Entwicklung des Produktes von vornherein eine möglichst vollständige Wiederverwertbarkeit oder Kompostierbarkeit sichergestellt wird.

Der Hamburger Senat hat in der Drucksache 21/9700 vom 4.7.2017 die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele vorgestellt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Senat hierbei kritisch zu begleiten.

Das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ist in Schulen, Universitäten und Berufsschulen bereits seit 2005 Eingang in die Lehrpläne gefunden und wird mindestens bis 2030 fortgesetzt.

Heider scheint die Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Bevölkerung kaum angekommen zu sein.

Dies ist wichtig, auch die erwachsenen Bürger zwischen 20 und 70 Jahren in die Bildungsmaßnahmen für nachhaltiges Leben einzubeziehen, um Anregungen zu bekommen und sich im Alltag, im Beruf, im Urlaub und im Konsumverhalten daran zu orientieren.

Wir müssen unser Denken und Handeln verändern und uns klar darüber werden, wie wir alle voneinander abhängen und wie wir mit den Ökosystemen umgehen, die unsere Lebensgrundlage sind. Um eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt zu erschaffen, brauchen wir alle mehr Wissen, Kompetenzen und verbindende Werte sowie ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit einer solchen Veränderung.“*

Jürgen Seifert

UNESCO-Roadmap S. 8

SPD



Astrid Hennies

Für Rahlstedt, Oldenfelde & Meiendorf
in der Hamburgischen Bürgerschaft

Telefon: 040 - 689 445 20

buergerbuero@astrid-hennies.de

www.astrid-hennies.de

Engagiert für Meiendorf

Liebe Meiendorferinnen, liebe Meiendorfer,

am 26. Mai 2019 haben Sie wieder die Wahl: Sie können mitbestimmen, wer unser schönes Meiendorf und Oldenfelde in den kommenden Jahren in der Bezirksversammlung Wandsbek vertreten wird.

Wir als SPD stehen für eine sozial gerechte und verantwortungsvolle Politik. Auf allen politischen Ebenen arbeiten wir SPD-Abgeordnete vor Ort jeden Tag daran, unseren Ortsteil noch lebens- und liebenswerter zu gestalten.

Als Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft setze ich mich seit 2015 für die Belange der Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis Rahlstedt, Oldenfelde und Meiendorf in unserem Landesparlament ein.

Ich bin mit Rahlstedt und seinen Ortsteilen eng verwachsen. Seit fast 30 Jahren lebe ich hier. Meine beiden Kinder sind in Rahlstedt geboren und aufgewachsen. Nachdem ich lange in Alt-Rahlstedt und Oldenfelde gewohnt habe, lebe ich seit 2011 mit meinem

Mann in Meiendorf.

Wichtig ist mir für unseren Stadtteil, dass es weiterhin genug bezahlbaren Wohnraum gibt und eine moderne verkehrliche und soziale Infrastruktur vorhanden ist, mit zeitgemäßen Orten des Lernens sowie Kultur-, Sport- und Sozialeinrichtungen für Jung und Alt. Damit wir weiterhin in einem engen nachbarschaftlichen Miteinander und mit einem bunten Vereinsleben hier in Meiendorf stadtnah und zugleich im Grünen leben können.

Mit der Sanierung der Meiendorfer Straße, dem barrierefreien Ausbau der U-Bahnhaltestelle Meiendorf und der weiteren Ausweisung von Naturschutzgebieten haben wir hier in den vergangenen Jahren viel erreicht. Am Spitzbergenweg und am Schierenberg wird dringend benötigter Wohnraum geschaffen. Dabei darf Wohnungsbau aber nicht den städtebaulichen Charakter eines Ortsteils zerstören. Deswegen haben wir uns als SPD dafür eingesetzt, dass im Wohngebiet um die Ringstraße (B-Plan 78) die Struktur Meiendorfs erhalten bleibt.



Politik lebt vom Dialog

Als Mitglied im Schul- und Wissenschaftsausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft ist es für mich zudem besonders wichtig, eine gute Bildung für alle in unserer Stadt zu verwirklichen. Wie entscheidend es ist, sich hier für finanzschwächere Familien einzusetzen, zeigt mir täglich meine Arbeit als Mitarbeiterin des BAföG-Amtes, wo ich junge Menschen bei der Finanzierung Ihres Studiums berate.

In Hamburg haben wir uns in dieser Legislaturperiode dabei insbesondere für ein hochwertiges Ganztagsangebot an allen Schulen sowie die Stärkung der Stadtteilschulen eingesetzt. Und die Erfolge sieht man auch bei uns in Meiendorf – so hat unsere Stadtteilschule in diesem Jahr deutlich mehr Anmeldungen als noch im vergangenen Schuljahr.

Liebe Meiendorferinnen, liebe Meiendorfer, in diesem Jahr feiern wir, dass in Deutschland seit 100 Jahren das Wahlrecht für alle gilt. 1919 durften Frauen erstmals wählen. Dafür hatte die SPD lange gekämpft. Denn Demokratie lebt davon, dass alle mitmachen. Deshalb bitte ich Sie auch heute: Nutzen Sie Ihr Recht und gehen Sie wählen – denn jede Stimme zählt!

Herzlichst

Ihre

Ich kümmere mich sehr gerne um die vielfältigen Anliegen der Menschen in unserem Stadtteil. Besonders wichtig ist es für mich dabei, im persönlichen Gespräch von Ihren Wünschen, Sorgen und Ideen zu erfahren. Denn nur gemeinsam können wir Gutes für Meiendorf bewegen!

Ich bin regelmäßig im Stadtteil unterwegs. Eine gute Gelegenheit zum Austausch bietet sich auch immer auf einer der zahlreichen Veranstaltungen, die ich für die Menschen in meinem Wahlkreis anbiete. Sprechen Sie mich an. Ich bin gerne für Sie da.

Meine kommenden Termine:

Fahrt ins politische Berlin

Samstag, 13. April 2019 | ganztägig

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Gemeinsam mit Regina Jäck, MdHB und den Kandidierenden zur Bezirkswahl Marlies Riebe und Stephanie Baumgärtl

Besuch des Hamburger Rathauses

Mittwoch, 8. Mai 2019 | 12.30 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Wanderung: Naturerlebnis Stellmoorer Tunneltal

Dienstag, 25. Juni 2019 | 18 Uhr | BiM |

Saseler Straße 21

Keine Anmeldung erforderlich.

Mit Werner Jansen, NABU Rahlstedt

Informationen zu weiteren Veranstaltungen erhalten Sie auf meiner Internetseite sowie in meinem Bürgerbüro.

Jora Heyenn

Demokratie braucht gesellschaftliches Engagement!



Seit 2008 bin ich Abgeordnete in der Hamburgischen Bürgerschaft – 7 Jahre als Fraktionsvorsitzende der Linken, 1 ¾ Jahre als fraktionslose Abgeordnete und da ich am 12. Juli 2017 im Zuge der G 20 – Unruhen (wieder) in die sozialdemokratische Partei eingetreten habe ich als SPD-Abgeordnete Aufgaben übernommen. Im Wissenschaftsausschuss engagiere ich mich für lebenslanges Lernen, Chancengleichheit und einen erleichterten Zugang zum Studium ohne Abitur.

Das ist eine alte sozialdemokratische Forderung, die in Hamburg mit der HWP ihren Niederschlag fand. Die CDU hat diese Akademie, an der Persönlichkeiten wie Björn Engholm und Olaf Henkel studiert haben, platt gemacht.

Nachdem ich von 1971 bis 1999 in der SPD in Schleswig-Holstein aktiv war, bin ich wegen der Einführung des Hartz IV – Systems aus der Partei ausgetreten. Umso freuter bin ich, dass nunmehr der SPD-Bundesvorstand Hartz IV hinter sich lassen will und Maßnahmen wie z.B. die Respektrente vorgeschlagen hat, um mehr soziale Gerechtigkeit für die Menschen sicher zu stellen.

Schon als Schülerin und später auch als Lehrerin habe ich mich engagiert, Politik ist immer konkret. Es sind immer kleine Schritte, die letztendlich die Lebensbedingungen für die Mehrheit der Bevölkerung verbessern. Es braucht gesellschaftliches Engagement um die Demokratie zu verteidigen. Selbstverständlich ist gar nichts.

Genauso lange, wie ich mich politisch engagiere, habe ich mich künstlerisch betätigt. Dabei liegt mein Schwerpunkt auf der Keramik, aber auch textile Arbeiten und Malerei gehören zu meinem Repertoire. In meinem Garten in Meiendorf organisiere ich seit Jahren Ausstellungen, zu denen ich auch andere Künstler einlade. Durch meine Mitgliedschaft unterstütze ich die Arbeit des Kulturwerks Ahlstedt.



Leitendorf für ein starkes Europa

uch wenn die Mehrheit der Bevölkerung um den unschätzbaren Wert unserer Europäischen Union weiß, so streben doch viele Bürger*innen zurück zu einem verärrkten Nationalismus. Die EU ist in der Vergangenheit auch und gerade durch nationalistische Politik schlecht geredet worden. Hausgemachte Fehlentwicklungen werden immer wieder der EU in die Schuhe geschoben. Nationalistisches Denken und Handeln wird wieder salonfähig und die eigene Nation wird in ihren eigenen Anwendungsspielräumen völlig überschätzt. Mit seiner nationalistischen Amerikarüst-Politik macht Trump generell deutlich, dass ihm wenig an multinationalen bereinkünften liegt. Er bevorzugt es, mit einzelnen Staaten sogenannte Deals zu arbeiten. Deshalb ist er ein absoluter Gegner der EU. Es ist für die USA eben sehr viel vorteilhafter, mit einzelnen Staaten zu verhandeln, weil die Kräfteverhältnisse dabei sehr viel ungleicher sind. Es ist deshalb leicht zu erkennen, dass die europäische Antwort auf „Amerika First“ nur „Europe United“ heißen kann. Nur wenn wir in Europa gemeinsam agieren, haben wir eine Chance, anderen starken Mächten Paroli zu bieten und faire Verträge zu verhandeln.

Es geht nicht nur um wirtschaftlichen Erfolg. In erster Linie geht es darum, wie wir für uns, unsere Kinder und Enkel Umwelt-, Arbeitnehmer- und Verbraucherstandards erhalten können.

Und vergessen wir eines nicht: Wir haben es der EU zu verdanken, dass wir über 70 Jahre keinen Krieg in Europa gehabt haben. Das ist angesichts unserer gemeinsamen Geschichte in Europa eine großartige Errungenschaft, die nicht selbstverständlich ist.

Das heißt nicht, dass es in der EU nicht auch noch viel im Detail zu verbessern gibt. Einig müssen wir aber bei dem Ziel sein, ein starkes Europa gemeinsam zu halten und weiter auszubauen, in dem unsere Werte zählen:

**Freiheit, Demokratie, Gleichheit,
Rechtstaatlichkeit und die Achtung
der Menschenrechte.
Das alles muss immer wieder verteidigt werden.**

Jürgen Kanehl

Knut Fleckenstein



Seit über 50 Jahren lebe ich in Hamburg. Hier bin ich zur Schule gegangen und habe meinen Beruf erlernt, hier wohne ich mit meiner Familie. Ich lebe gern in dieser schönen Stadt. Seit über 40 Jahren engagiere ich mich hier für Menschen. Zunächst als Kommunalpolitiker, später als Gründer des Kulturforums Hamburg, dann 15 Jahre als Geschäftsführer des Wohlfahrtsverbandes Arbeiter-Samariter-Bund. Seit 2009 bin im Europäischen Parlament und aktuell außenpolitischer Sprecher der S&D-Fraktion.

Nicht nur als Außenpolitiker wird einem klar, dass Europa vor zahlreichen Herausforderungen steht. Von der Migration bis zum Klimawandel, von der Jugendarbeitslosigkeit bis zum Datenschutz. Wir leben in einer Welt, die immer stärker globalisiert ist und in der es immer mehr Wettbewerb gibt. Das Referendum über den Brexit hat zugleich deutlich gemacht, dass die Mitgliedschaft in der EU nicht unwiderruflich ist. Und obwohl die meisten von uns die Demokratie für selbstverständlich halten, ist sie im Prinzip und in der Praxis offenbar immer stärker in Gefahr.

Die kommende Europawahl am 26. Mai wird deshalb entscheidend für unser Land und unseren Kontinent. Unsere Werte Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Achtung der Menschenrechte müssen an diesem Tag verteidigt werden. Diese sind für uns SozialdemokratInnen nicht verhandelbar. Deshalb bin ich vor vielen Jahren in die SPD eingetreten und deshalb arbeite ich heute in der Fraktion der S&D im Europäischen Parlament.

Seit 10 Jahren vertrete ich Hamburg und damit auch Sie und Ihre Interessen in der EU. Hamburg gut vertreten, das möchte ich auch in den kommenden Jahren. Daher bitte ich Sie um Ihre Stimme für die SPD.

100 Jahre Frauenwahlrecht – Wandsbeker Frauenlogen 1919 in die Hamburgische Bürgerschaft!

diesem Jahr fanden und finden viele Veranstaltungen zu diesem Jubiläum statt. Dabei werden in erster Linie die ersten Frauen, die in den Reichstag einzogen genannt, wie Marie Juchacz. Sie hielt als erste Frau eine Rede in dem Parlament. Am 12. November 1918 verkündet der Rat der Volksbeauftragten in seinem Aufruf an das deutsche Volk: „Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.“ Damit erlangt das Wahlrecht für Frauen in Deutschland erstmals Gesetzeskraft.

Sie wurde 1891 als Mitglied in das Parteiprogramm der SPD aufgenommen und 1895 durch August Bebel erfolgreich in den Reichstag eingebracht.

Der Kampf um das Frauenwahlrecht war eine internationale Bewegung, an der auch Frauen aus Wandsbek ihren Anteil hatten. Der Straßename „Marie-Bautz-Weg“

in Farmsen-Berne ist so eine Spur. Marie Bautz (1879 – 1929) arbeitete zuerst als Dienstmädchen und später bis zu ihrer Verheiratung im Jahre 1900 als Fabrikarbeiterin. 1907 kam sie nach Hamburg und wurde 1913 Geschäftsführerin im Verband der ausangestellten.

ROSENFELD
KIRCHBAUM

Gleiche Rechte - Gleiche Pflichten

Wählt

sozialdemokratisch!

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS.

achdem 1918 die Frauen das aktive und passive Wahlrecht erkämpft hatten, wurden 1919 bei der Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft zu ersten Mal Frauen in die Bürgerschaft gewählt. 168 Männer und siebzehn Frauen zogen 1919 in die Bürgerschaft ein. Unter den siebzehn gewählten weiblichen Abgeordneten, war auch Marie Bautz.

Die weitere Wandsbekerin, die 1919 in die Bürgerschaft gewählt wurde, war Johanne Reitze (1878 – 1949), die in Eilbek wohnte. Sie kam aus einer Arbeiterfamilie und damit war ihr Bildungsweg vorprogrammiert: Volksschule, Arbeit als Dienstmädchen, später als Arbeiterin.

Johanne Reitze war in einer Druckerei tätig. Dort lernte sie Kollegen und Kolleginnen kennen, die sie mit der Arbeiterbewegung vertraut machten, so dass Johanne Reitze 1902 den Entschluss fasste, in die SPD einzutreten.

Von 1916 bis 1919 war Johanne Reitze Vorstandsmitglied im Landesvorstand der Hamburger SPD und bis 1931 regelmäßig Delegierte bei den SPD-Frauenkonferenzen und SPD-Parteitagungen auf Reichsebene. So war sie sicherlich daran beteiligt, dass im April 1918 erstmals eine gemeinsame Kundgebung der bürgerlichen und sozialdemokratischen Frauen für das Frauenstimmrecht im Hamburger Gewerkschaftshaus stattfand.

Von 1919 bis 1921 wurde Johanne Reitze Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft. Zudem wurde sie 1919 in die Nationalversammlung gewählt. Insgesamt zogen 39 Frauen in die Nationalversammlung ein. Damit machten die Parlamentarierinnen 9,6% aller Parlamentarier in der Nationalversammlung aus. Unter ihnen war Johanne Reitze, die lange Zeit die einzige weibliche Abgeordnete aus dem Wahlkreis Hamburg war. An sie erinnert ebenfalls ein Straßename: Seit 1951 gibt es in Hamburg Groß Borstel den Reitzeweg.

Die gleichberechtigte Teilhabe der Frauen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist immer noch Thema.

So lag der Anteil der Frauen unter den Abgeordneten des Deutschen Bundestages von 1949 -1953 bei 6,8 %, stieg in der 18. Wahlperiode (2013-2017) auf 36,8 % und jetzt liegt er bei 30,9 %. Die Hälfte ist das nicht!

Auch in den Bezirksversammlungen und in der Hamburgischen Bürgerschaft muss noch einiges getan werden.

S gerade wenn man sich vergegenwärtigt, welche Errungenschaft das Frauenwahlrecht ist und wie hart es erkämpft wurde, machen folgende Zahlen doch sehr nachdenklich:

2 % der Frauen gingen bei der Wahl am 19. Januar 1919 an die Urne, in Hamburg sogar über 90 %. Bei der letzten Bürgerschaftswahl 2015 lag die Wahlbeteiligung doch bei 56,5 %, dem niedrigsten Wert seit 1949.

Wir müssen was tun!

Ulrike Heyenn

Veranstaltungen des Distriktes 2019

- Rathausführung „100 Jahre Frauenwahlrecht in Hamburg“ mit dem Bürgerschaftsabgeordneten Peri Arndt am 26.4 um 15:15 Uhr
Anmeldung an: dora.heyenn@spd-fraktion-hamburg.de oder 22633528
- Podiumsdiskussion mit Andreas Dressel 26.4 ab 19 Uhr in der Schule Wildschwanbrok
- Führung Hinz und Kunzt 3.5 von 17-19 Uhr, Treffpunkt Altstädter Twiete
- Fußballturnier 23.6
- Grillfest (Sommerfest) 17.8
- Laternenumzug 8.11 um 18:30 Uhr, Treffpunkt Penny Markt Alaskaweg in der Saseler Straße
- Weihnachtsfeier 8.12

Termine Astrid Hennies

- Fahrt ins politische Berlin mit Astrid Hennies (MdHB) am Samstag, den 13. April 2019 (ganztägig).
In Berlin wird uns unsere Wandsbeker SPD Bundestagsabgeordnete Aydan Özoguz empfangen, für einen persönlichen Blick hinter die Kulissen des Politikbetriebes. Mit dabei ist u.a. Marlies Riebe (Mitglied der Bezirksversammlung).
- Besuch des Hamburger Rathauses am Mittwoch, den 8. Mai 2019, 12.30 Uhr – ca. 16. Uhr. Persönliche Führung durch das Hamburger Rathaus von Astrid Hennies (MdHB) und anschließendem Besuch einer Bürgerschaftssitzung.
- Wanderung: Naturerlebnis Stellmoorer Tunneltal am Dienstag, 25. Juni 2019, Treffpunkt 18 Uhr vor dem BiM, gemeinsam mit Werner Jansen, NABU Rahlstedt, Keine Anmeldung erforderlich.
- Führung über die Reeperbahn, 23. August 2019 um 17 Uhr. Was hat sich verändert, wie lebt es sich dort? Das wollen wir erfahren von meiner St. Paulianer Bürgerschaftskollegin Jette von Enckevort.
- Fit und erholt in Rahlstedt, am 15. September 2019, Fahrradtour, Das Plus an Freizeit, Sportangeboten und Lebensqualität vor Ort mit Astrid Hennies (MdHB) erkunden.
- Fahrt nach Potsdam für politische und geschichtliche Einblicke, 21. September 2019
- Flughafen Hamburg, ein Blick hinter die Kulissen, geplant November 2019

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.astrid-hennies.de und uergerbuero@astrid-hennies.de

pressum:

zialdemokratische Partei Deutschlands Distrikt Meiendorf, – Ausgabe 2 – Verfasser: Jürgen Kahl, Tina Heck. V.i.S.d.P. Tina Heck, Schloßstraße 12, 22041 Hamburg



Lust auf Minigolf?



Bei uns können Sie auch
Boule spielen!

**Besuchen Sie uns
im Greifenbergpark!**

Montags Ruhetag - außer in den Schulferien!

Öffnungszeiten:

Dienstags bis Freitags ab 15:00 Uhr
Samstags, Sonntags und Feiertags, sowie in den
Schulferien ab 11:00 Uhr

Telefon: 040 - 647 25 09

Swinemünderstraße 29 . 22147 Hamburg



www.hamburgermc.de